

GEGENMACHT WÄCHST VON UNTEN!

Staat Hand-mer und Markt schränken und Markt schränken lungsmöglichkeiten immer ein!
Über- wachung und Kontrolle, neo-libera- le Durchdringung und Sozialabbau, Medienmacht und Filz verregeln und normieren das Leben. Gleiches gilt für den politischen Protest. Die Folge: Auch viele der Menschen, die ein Unbehagen fühlen oder protestieren wollen, wählen Wege innerhalb der Norm – staatliche Zentren, formalisierte Vereine, Reduzierung auf die staatlich vorgegebenen Demoformen. Der mentale Knast wirkt.

Politische „FreiRäume“ schaffen!
Die Stiftung sichert Räume für Bildungsstätten, Büro-, Kultur-, und Kommunikationseinrichtungen, Materiallager und Gruppenräume für politische Aktionsgruppen, für selbstbestimmtes Wohnen im Zusammenhang mit öffentlichen Räumen und für Infoläden und -zentren.

Stiftung

FreiRäume

- Kriterien:**
- ▶ Gleichberechtigte, selbstverwaltete Wohn-, Arbeits- und politische Projekte
 - ▶ Autonomie der Gruppen, die die Einrichtungen nutzen
 - ▶ Erhalt öffentlicher Räume für politische, soziale und/oder Kulturarbeit
 - ▶ Keine Dominanz staatlicher Stellen oder staatsfinanzierter Hauptamtlicher und Gruppen (Kein Stimmrecht und keine zentralen Funktionen für Staatsgeförderte!)

- Beispiele:**
- ▶ Politische Zentren mit Infoläden, Projektwerkstätten, Bibliotheken und Archive
 - ▶ Gemeinschafts-Wohnprojekte in kollektiver Nutzung mit öffentlichen Räumen
 - ▶ Wagenplätze, ex-besetzte Häuser usw. mit öffentlichen Räumen, Wagen oder Flächen

Raumvernichtung von innen!
Nicht nur Staat und der Rentabilitätszwang des Marktes vernichten öffentliche Räume, sondern oft auch die AkteurInnen in sog. alternativen Projekten selbst. Was als autonomes Zentrum beginnt, wird schnell zur beruhigten Cafe-Zone und schließlich zum Privatraum.



Öffentlichen Raum sichern!
Alle Projekte, die von der Stiftung FreiRäume (mit)getragen werden, bestimmen selbst, welche Räume und Bereiche öffentlich sind. Per Vertrag wird der Erhalt dann gesichert – nach außen, aber auch gegen Profit- und Etablierungstendenzen im eigenen Projekt. Der "Autonomievertrag" ist der Kern eines jeden Projektes, geschlossen zwischen der Stiftung und den AkteurInnen im Projekt selbst.



- Beispiele für Inhalte im Autonomievertrag:**
- ▶ Festlegung des öffentlichen Raumes
 - ▶ Klärung von Entscheidungsformen von unten
 - ▶ Ausschaltung formaler Dominanzen wie Hausrecht

„Materialpool“ für politische Aktionsgruppen!
Die Stiftung verwaltet und verleiht zudem Materialien für die politische Arbeit, damit viele sie nutzen können. Sie finden zwar in einem konkreten Projekt ihren festen Platz (Dauerleihgabe), können aber immer dort eingesetzt werden, wo sie gebraucht werden. Auch die Dauerleihe ist beschränkt, ...

- ▶ bis im jeweiligen Zentrum eine eigene Infrastruktur entstanden ist oder ...
- ▶ wenn Etablierung, private Nutzung und/oder Staatsnähe die Einrichtung prägen oder die Aktivitäten eingeschlafen sind.

Somit sichert die Stiftung, dass Materialien der politischen Bewegung erhalten bleiben, auch wenn die einzelnen Projekte aus dieser verschwinden.



Diskutieren, Strategien entwickeln, vernetzen, Projekte anzetteln!
Die Stiftung will nicht nur die Sicherung politischer FreiRäume und gemeinsam genutzter Infrastruktur zu ihrem Anliegen machen, sondern auch die Vernetzung, gegenseitige Hilfe und eine offensive Diskussion um politische Strategien und Ziele. Die Stiftung ist parteiisch für emanzipatorische Bewegungen und Ideen.

Netzwerk FreiRäume:

- ▶ Kooperationen zwischen Gruppen und Projekten:
- ▶ Den Kontakt mit ähnlichen überregionalen Projekten halten und entwickeln, z.B. das Mietshäusersyndikat in Freiburg, die Projektwerkstatt auf Gegenseitigkeit usw.

- ▶ Einen offenen Rahmen für Vernetzung und gegenseitige Hilfe schaffen über das dafür gegründete Netzwerk FreiRäume mit Treffen und Mailingliste (siehe Internetseite der Stiftung).
- ▶ ... und wo immer es gut paßt!

Netzwerk **FreiRäume**

- Beispiele:**
- ▶ Kongresse, Seminare, Vortragsreihen usw. zu Fragen einer emanzipatorischen Politik und dem Aufbau einer Gegenmacht von unten.
 - ▶ Eigene Broschüre, Reader, Bücher und Zeitschriften.
 - ▶ Mitarbeit an Aktivitäten anderer in diesen Bereichen.
 - ▶ ReferentInnenvermittlung.
 - ▶ Anbahnung gegenseitiger Hilfe, Kooperation und NutzerInnengemeinschaften.



Die Idee unterstützen: Häuser und Grundstücke stiften, vererben:?
Wir freuen uns über weitere Häuser, Räume oder andere Orte, in denen wir politische Aktionsflächen schaffen können. Die Stiftung ist gemeinnützig und kann Erbschaften, Zustiftungen und Spenden entgegennehmen.

Hilfe durch Geldspenden
Für die laufenden Aktivitäten (Vernetzung, Beratung usw.) sowie die Kosten der Projektarbeit sind Geldspenden jederzeit hilfreich und steuerlich absetzbar (gemeinnützig nach Bescheinigung des Finanzamts Branschweig vom 17.4.2014, Steuer-Nr. 14/208/41731).

Mitmachen
Wer Lust hat, in der Stiftung FreiRäume mitzuwirken, ist herzlich eingeladen. Wir wollen nicht als zentrale Gruppe agieren, sondern Menschen und Projektgruppen können hier ihre eigenen Ideen umsetzen – beim Aufbau von Häusern, Infrastruktur, in der Vernetzung oder Unterstützung von Projekten.

Aufruf an Projekte
Jenseits der Frage, ob Ihr Interesse und Lust habt, die Stiftung zu einer Veränderung der Eigentumsform und der damit einhergehenden Sicherung des öffentlichen Raumes zu (be-)nutzen, würden wir uns über Zusammenarbeit, Vernetzung und Austausch freuen.

- ★ Vernetzung und Diskussion um die Strategien emanzipatorischer Politik
- ★ Gegenseitige Hilfe und Austausch von Know-How
- ★ Mailingliste, Treffen usw. zwischen konkreten Projekten

Spenden & Co.

Spenden und Zustiftungen sind steuerlich absetzbar. Bis 200 Euro reicht der Überweisungsbeleg als Spendenquittung, darüber hinaus stellt die Stiftung eine Bescheinigung aus.

IBAN DE73 4306 0967 4013 6818 00
BIC GENODEM1GLS (GLS-Bank)

Die Stiftung "FreiRäume" ist eine unselbständige Stiftung des Vereins "Tragwerk e.V." mit Sitz in Braunschweig. Das Vermögen und das Eigentum der Stiftung wird jedoch laut Stiftungsrecht von der Stiftung verwaltet und gesichert.

STIFTUNG "FREIRÄUME" FÜR EINE WELT VON UNTEN!

Neoliberal, global und nachhaltig, High-Tech-Zukunft und Überwachungsstaat – die Gesellschaft von morgen wird an den Bildschirmen der Sicherheitsstrategen, Konzerne und Marketingagenturen entworfen.

Gegenbewegung von unten findet kaum noch statt. Umwelt-, Eine-Welt-, Frauen-, Jugend- und soziale Organisationen haben sich vielerorts integrieren und auf genormte Aktionsformen reduzieren lassen. Viele AkteurInnen sind ins Privatleben abgetaucht.

Die Stiftung "FreiRäume" will Gegenmacht von unten nicht selbst schaffen, sondern unterstützen. Ihr Mittel ist nicht Geld, sondern die subversive Idee, Eigentumsrecht so zu wandeln, dass die eigenen Ideen und der kontinuierliche Aufbau von offenen Räumen und Flächen gelingt, auf denen nicht der ständige Verwertungsdruck lastet, sondern wo Platz ist für selbstverwaltete Prozesse, unabhängige politische Arbeit, kreative Ideen und Kultur. Im Mittelpunkt steht die Sicherung von Gebäuden und Flächen, hinzu kommen Arbeitsmittel wie technische Geräte oder Archive. Das eine schafft FreiRäume, die anderen werden dorthin verliehen, wo sich Menschen selbst organisieren und Gesellschaft von unten umgestalten.

Die Stiftung "FreiRäume" ist keine Finanzierungsquelle, sondern ein Rechtsrahmen für Eigentum. Sie will durch die Neutralisierung von Eigentum verhindern, daß immer wieder mit viel Mühe und vielen Ideen geschaffene öffentliche Räume verlorengehen im Strudel der Kommerzialisierung oder Privatisierung von Projekten. Eine genaue Beschreibung der verschiedenen Rechtsformen für Eigentum, der subversiven Verhinderung von Eigentums- und Hausrecht sowie die Satzung und Entwürfe des für jedes Projekt zu schaffenden "Autonomievertrag" sind auf unserer Internetseite zu finden.

www.stiftung-freiraeume.de

Die Stiftung "FreiRäume" ist operativ oder kooperativ tätig, d.h. sie agiert selbst (Aufbau von Arbeitsstrukturen oder Durchführung von Veranstaltungen, Aktionen usw.) oder wird zur Partnerin anderer Gruppen und Organisationen.

Alle selbstorganisierten und unabhängigen Zusammenschlüsse von Menschen, die zumindest auch selbstverwaltete, öffentliche Räume schaffen wollen, können die Stiftung nutzen. Wir werden dann versuchen, eure Ideen in eine Rechtsform zu gießen, damit nicht länger der politische Willen und die eigene Rechtsform (z.B. Vereine mit Vorständen usw.) sich widersprechen. Wir besitzen nicht die Macht des Staates. Nicht die Millionen der Konzerne. Und nicht die Hauptamtlichen großer gesellschaftlicher Organisationen. Aber wir besitzen unsere Ideen, unsere Unabhängigkeit und den Willen, der herrschenden und erst recht der von den Mächtigen gewollten Weltordnung etwas entgegenzusetzen. Dabei setzen wir nicht (wie viele andere) auf die Eliten politischer Bewegung, auf Label und Medienstars, sondern auf Organisation von unten. Wir wollen ein Stück des Versuchs sein, auch hierzulande eine breite, handlungsfähige, horizontal vernetzte, kreativ-freche Basisbewegung zu entwickeln.

Wer kein Projekt aufbauen will, kann uns durch aktive Mitarbeit, Geldspenden oder Häuser und Grundstücke unterstützen. Jedes Haus und jede Fläche kann der Anfang neuer Entwürfe selbstbestimmten Lebens sein.

für eine

- ★ Gegenmacht von unten
- ★ Sicherung offener Räume

Für unabhängige, offene und horizontal organisierte

- ★ politische Zentren
- ★ Wohnprojekte mit offenen nutzbaren Räumen für politische Projekte
- ★ Plätze, Wägen und mehr
- ★ Arbeitsmaterialien und -ausstattungen.

Kontakt: c/o Projektwerkstatt
Ludwigstr. 11
35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/903283
Fax 03212-1434654

www.stiftung-freiraeume.de
Dort findet sich die Satzung und eine Übersicht über die verschiedenen Rechtsformen für Projekte, wie sie Eigentum erwerben und sichern können.